

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 21 (1979)
Heft: 9: 20 Jahre Impuls und Puls

Vorwort: Brief an den Leser
Autor: Suttner, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEF AN DEN LESER

20 jahre IMPULS- wie bei waisenkindern lässt sich das geburtsdatum nicht mehr so genau ausmachen. Sicher ist allerdings, dass sich am 13. juli 1959 im neuerbauten blauringzentrum in Einsiedeln eine kleine schar körperbehinderter mädchen zum ersten ferienlager des RIM (ring invalider mädchen) trafen.

Sicher ist auch, dass im dezember 59 das erste MONATSBLATT des RIM (ein rosafarbenes DIN A 4 blatt, gefaltet) erschienen ist. Unsere zeitschrift PULS ist aus diesen anfängen hervorgegangen. In dieser jubiläumsnummer soll versucht werden, einiges von der geschichte des RIM zu berichten und wie daraus die heutige selbsthilfeorganisation behinderter und nicht-sichtbar-behinderter IMPULS entstanden ist. Zugleich wollen wir auch zeigen, wie das MONATSBLATT zur KNOSPE dann zum PULS wurde.

Es hat mir grossen spass gemacht, in den 20 jahrgängen des MONATSBLATT / KNOSPE / PULS zu stöbern und zeuge einer recht grossen entwicklung zu werden. Es kann in diesem jubiläum - PULS aber nicht nur um nostalgisches jubilieren gehen, sondern " es ist dies ", wie Therese Zemp an der diesjährigen IMPULS - GV sagte " auch der zeitpunkt, wo wir wieder einmal innehalten, unseren standpunkt überdenken und schauen müssen, wie's weitergehen soll: ein moment der überprüfung und der selbstkritik."

Um dem leser für diese prüfung und kritik einen möglichst umfassenden einblick in diese 20 jahre RIM / IMPULS (bzw. KNOSPE / PULS) zu vermitteln, fand ich es wichtig, nicht nur den bericht des langjährigen redaktors Albert Brändle abzu drucken, sondern ihn zu ergänzen durch beiträge von anderen, die die entwicklung der zeitschrift und der selbsthilfeorganisation ebenso kennen und zu ihr wesentliches beigetragen haben.

Im mittelteil des heftes findet sich auf himmelblauem papier der nachdruck einer KNOSPE: wir wollen dadurch den eindruck vermitteln, wie PULS (sprich : KNOSPE) vor etwa 10 jahren ausgesehen hat.

In der hoffnung, eine nummer zusammengestellt zu haben, die

nicht nur von RIM (ring invalider mädchen), RÄM (ring älterer mädchen), RUM (ring walter mädchen) gelesen und verstanden wird, wünscht viel spass bei der lektüre

Wolfgang Peter

P.S. Habt ihr es übrigens gemerkt, dass sich das PULS-signet verändert hat? Wir wollten sie auf gleiche ebene bringen: behinderte und nichtsichtbarbehinderte!

Leser Echo

Leserbrief zum stimmungsbild der wohngemeinschaft Brunntal

Das stimmungsbild über die wohngemeinschaft Brunntal fand ich sehr aufrichtig. Darf ich aber einige fragen stellen? Hat jedes ein eckchen, wo es sich zurückziehen kann, wenn es ruhe braucht. Wird abwechslungsweise gekocht oder verrichten das immer die gleichen. Wie regelt ihr die finanzen und wer führt die buchhaltung?

Wieviele mitglieder euer wohngemeinschaft sind berufstätig. Habt ihr einen chef? Wie oft kommt ihr zu gemeinsamen besprechungen zusammen. Sollte man nach eurer meinung einen schriftlichen vertrag beim eintritt in eine wohngemeinschaft machen, wo rechte und pflichten festgelegt werden? Ich für meinen teil lebte während über zehn jahren zu dritt in einer wohnung. Ein fräulein, eine ahrentnerin, besorgte uns den haushalt, während meine freundin und ich einem beruf nachgingen. Wir zwei legten jeden monat gleichviel in die

haushaltkasse, währenddem das fräulein, das zu hause blieb, freie station hatte.

Vorschläge an die pulsredaktion

Wie steht es mit der situation der behinderten hausfrau. Sie heiratete vielleicht als gesunde und bekam durch krankheit oder unfall eine behinderung. Wie reagiert der mann, wie reagieren die kinder darauf. Wie ist der kontakt nach aussen. Werden diese frauen mit ihren problemen allein gelassen?

2. Vorschlag

Es gibt familien, wo nicht nur eines sondern mehrere behindert sind.

Ursula Eggli schildert diese situation in ihrem buch "herz und korsett."

Auch im Impuls hat es mitglieder, die noch behinderte geschwister haben. Ich gehöre übrigens auch dazu. Wie leben solche familien, wie meistern sie den alltag und wie reagiert ihre umgebung.

Ich hoffe damit einen aktiven beitrage geleistet zu haben.

Ursula Kälin, Zürcherstr. 231,
9014 St. Gallen